

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen tagte in Luzern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 16. und 17. Juni 1979 fanden sich in der Leuchtenstadt über 500 Gäste und Delegierte des SVW zur alle zwei Jahre stattfindenden Tagung ein. 465 Wohn- und Baugenossenschaften mit rund 86 000 Wohnungen sind – neben vielen Einzelmitgliedern, Behörden usw. – dem Verband angeschlossen.

Der Dank für die hervorragend organisierte und reibungslos verlaufene Tagung gebührt vorab dem Zentralsekretariat des SVW mit *Karl Zürcher* an der Spitze sowie der Sektion Innerschweiz, für die vor allem ihr Präsident *Franz Muoser* tätig war.

Die Tagung des Verbandes ist zwar jeweils sicher eine Arbeitstagung, an der jedoch auch das gesellige Moment zu seinem Recht kommt. Nur hat eben leider der Wettergott nicht ganz so mitgespielt, wie es Organisatoren und Teilnehmer gewünscht hätten. Das freilich hat dem Verlauf der Tagung und auch den daneben durchgeführten gesellschaftlichen Veranstaltungen keinerlei Abbruch getan.

Zentralpräsident Adolf Maurer

begrüsste Gäste und Delegierte und eröffnete die Tagung. Er tat es in gewohnt schlichter Art und wies hin auf die in den letzten Jahren vom SVW zurückgelegte Wegstrecke. Was geleistet worden ist, darf uns mit Zuversicht für die Zukunft erfüllen, die der ausgleichenden Funktion der Bau- und Wohngenossenschaften ebenso bedarf wie die hinter uns liegende Zeit. Die Genossenschaft bezeichnete er als «Schulstube der Demokratie», was sicher eine ihrer wichtigen Aufgaben treffend umschreibt, «lernt» doch in dieser «Schule» mancher sozusagen «Regierungsverantwortung» zu übernehmen – im Bewusstsein, für die Mitglieder seiner Organisation die bestmöglichen Lösungen suchen zu müssen.

Kurz wies A. Maurer auf die hervorragende Zusammenarbeit des SVW mit

dem Bundesamt für Wohnungswesen hin, nahm die Amtsstelle gegen Angriffe von verschiedener Seite in Schutz und dankte bei dieser Gelegenheit dem Bundesamt für die unbürokratische Art, in der es in vielen Fällen Hilfe geleistet hat.

Dem Verband schweizerischer Produktivgenossenschaften sind heute 36 Mitglieder angeschlossen, von denen die älteren auf eine über siebzigjährige Geschichte zurückblicken können. Im Namen und Auftrag dieser Produktivgenossenschaften wies *Roland Roost* auf die erfreuliche Zusammenarbeit hin, die zwischen diesen und den Bau- und Wohngenossenschaften besteht. Diese Solidarität ist heute mehr als je nötig und sie ermöglicht den beiden Genossenschaftsarten, sich weiter zu entwickeln.

Regierungsrat Dr. Felix Wili

entbot die Grüsse des Standes Luzern, der darauf hinweisen kann, in den letzten Jahren nicht weniger als 1350 Alterswohnungen erstellt zu haben.

Noch wandte sich *A. Thomann*, Präsident des Grossen Stadtrates von Luzern mit Grüssen und Wünschen an die Tagungsteilnehmer und *Franz Muoser*, der aktive Präsident der Sektion Innerschweiz des SVW, hiess Gäste und Delegierte willkommen, wobei er vor allem darauf hinwies, dass auch die Innerschweiz vor 60 Jahren recht aktiv war, als es galt, den schweizerischen Verband zu gründen.

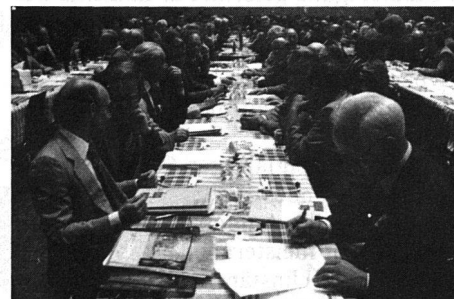
Jahresbericht und Jahresrechnungen des SVW sind in Nummer 6 der Verbandszeitschrift abgedruckt worden. Sie legen Zeugnis ab von zwei äusserst fruchtbaren Geschäftsjahren, wobei besonders erfreulich ist, dass alle Rechnungsabschlüsse Überschüsse ergeben haben. Das gilt auch für die Verbandszeitschrift «das wohnen», für die 1977 und 1978 als gute Jahre bezeichnet werden können.

Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg ist der SVW gegründet worden. In Luzern konnte er auf 60 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken. Gewiss, es war kein Anlass zu besonderen Festlichkeiten und doch gab das sechzigjährige Bestehen des Verbandes der ganzen Luzerner Veranstaltung eine besondere Bedeutung.

Markanter noch freilich ist die Tatsache, dass die diesjährige Delegiertenversammlung zu einer eigentlichen

Wachtablösung im Verband

geworden ist, von der der Verbandspräsident bereits in der Juniausgabe dieser Zeitschrift berichtet hat. Nicht weniger als sieben Mitglieder des Zentralvorstandes sind ins Glied zurückgetreten und demgemäss waren auch sieben neue Zentralvorstandsmitglieder zu wählen. Gleichzeitig aber war die Tagung auch Abschluss der Tätigkeit des Zentralsekretärs *Karl Zürcher*, der nach 16jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Wie weit allerdings



Die Tischreihen des Kongresssaales in Luzern waren dicht besetzt.

Die Delegierten an der Arbeit.

von wirklichem Ruhestand gesprochen werden kann, scheint bei dem sprühenden Temperament dieses von idealistischem Schwung geprägten Mannes doch eher fraglich.

Für ihre langjährigen Verdienste innerhalb der Wohngenossenschaftsbewegung und des Verbandes sind die folgen-



Der (alte) Zentralvorstand. Im Zentrum der zurückgetretene Zentralpräsident A. Maurer bei seiner letzten Präsidialtätigkeit, flankiert von ebenfalls abtretenden Zentralsekretär Karl Zürcher (rechts) und dessen Nachfolger Dr. Fritz Nigg (links des Vorsitzenden).

den, aus dem Zentralvorstand ausgeschiedenen Mitglieder besonders geehrt worden: Prof. R. Gerber, Neuenburg, Mitglied des Zentralvorstandes seit 1948, W. Saladin, Basel, F. Muoser, Luzern, und M. Ernst, Basel.

Einstimmig wurden neu in den Zentralvorstand gewählt die Genossenschaftler Hans Ahl, Zürich, Hans Arber, Basel, Hanspeter Bertschmann, Riehen, Guido Brianti, Basel, Nationalrat Bernard Meizoz, Lausanne, Hans Schaber, Kriens, und Ernst Schlatter, Schaffhausen. Die übrigen Zentralvorstandsmitglieder hatten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt und sind in ihren Ämtern einstimmig bestätigt worden.

Nationalrat Otto Nauer neuer Verbandspräsident

Der heute noch als Geschäftsführer der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ), der grössten Wohnbaugenossenschaft unseres Landes, amende Otto Nauer tritt auf Ende des Jahres in den Ruhestand. Damit wird es ihm möglich, das Amt des Zentralpräsidenten

nicht nur zu übernehmen, sondern es auch mit ganzer Kraft zu führen. Einstimmig wurde denn auch Otto Nauer zum Nachfolger von Adolf Maurer bestimmt und als erste Amtshandlung konnte er die Verdienste des scheidenden Zentralpräsidenten würdigen.

Adolf Maurer trat 1961 in den Zentralvorstand des SVW ein und wurde schon vier Jahre später zum Zentralpräsidenten erkoren. Er hat das Verbandsschiff damit seit 14 Jahren gesteuert. Im Augenblick seiner Wahl zählten die dem Verband angeschlossenen Genossenschaften rund 60 000 Wohnungen, heute sind es gegen 86 000. Die im Fonds de roulement verfügbaren Mittel beliefen sich bei seinem Amtsantritt auf genau 200 000 Franken, heute verfügt der SVW in den beiden vorhandenen Fonds über Mittel im Betrage von mehr als 10 Millionen, wobei der ausschliesslich von den angeschlossenen Genossenschaften geäußerte Solidaritätsfonds einen Betrag von rund 2,7 Millionen Franken erreicht



Der alte und der neue Zentralpräsident: Im Hintergrund Adolf Maurer, vorn der soeben gewählte Otto Nauer, Nationalrat, Zürich.



Der zurücktretende Zentralsekretär Karl Zürcher wurde mit herzlichem Applaus offiziell verabschiedet.

hat. Freilich, man darf, so wichtig sie sein mögen, Erfolge nicht nur an Zahlen messen. Und so darf festgestellt werden, dass Adolf Maurer wesentlich mit dazu beigetragen hat, den Verband – nicht zuletzt auch in seinem Ansehen gegen aussen – auszubauen und zu fördern. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung, die ihm denn auch von der Versammlung mit grossem Beifall gezollt wurden.

Der erste vollamtliche Zentralsekretär

des Verbandes war – wir haben bereits darauf hingewiesen – Karl Zürcher, der auf den 1. Juli 1979 in den Ruhestand getreten ist. Am 21. September 1963 wurde er vom Zentralvorstand in sein Amt berufen und hat seither ein vollgerüttelt' Mass an Arbeit geleistet für eine Aufgabe, die ihm ans Herz gewachsen ist. Karl Zürcher ist von Generalversammlung zu Generalversammlung geeilt, hat sich vor allem in den letzten Jahren auch entschieden eingesetzt für die – glücklicherweise – wenigen Bau- und Wohngenossenschaften, die in Schwierigkeiten geraten waren und hat sich damit den Dank der ganzen Wohngenossenschaftsbewegung in vollem Masse verdient. Dass er sich aber nicht nur für die Genossenschaften einsetzte, sondern daneben noch Zeit fand, in seiner Heimatstadt St. Gallen sich der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen – unter anderem als Mitglied der Berufsschulkommission und des Schulrates – sei nur am Rande vermerkt. Herzliche Wünsche aller Bau- und Wohngenossenschaften begleiten ihn in seinen Ruhestand.

Wenn einer ins Glied zurücktritt, so rückt ein anderer ein in eine neue Aufgabe: Der Zentralvorstand hat denn auch dafür gesorgt, dass ein neuer Mann bereitsteht: Dr. Fritz Nigg, der bereits seit dem 1. März 1979 auf dem Sekretariat tätig ist und seit dem 1. Juli 1979 nun die Nachfolge als Zentralsekretär übernommen hat. Die Versammlung hat den neuen Mann herzlich begrüsst und wir möchten ihm in seiner grossen Aufgabe Glück und Erfolg wünschen.

Den eigentlichen Höhepunkt der Tagung bildete das an die Verhandlungen anschliessende Referat von

Bundesrat Dr. Fritz Honegger,

der es übernommen hatte, die Delegierten eingehend zu orientieren über die «Wohnbaupolitik in der Schweiz». Da dieses ausgezeichnete Referat in der vorliegenden Nummer der Verbandszeitschrift abgedruckt ist, beschränken wir uns darauf, festzustellen, wie sehr es der Schweizerische Verband für Wohnungswesen zu schätzen weiss, dass ein Mitglied der obersten Landesbehörde sich nicht nur an der Tagung eingefunden hat, sondern durch seinen Vortrag be-



Bundesrat Honegger verfolgte die mehrstündigen Verbandsgeschäfte mit Interesse.

wiesen hat, dass auch in «Bern» das Wirken der Bau- und Wohngenossenschaften Beachtung und Anerkennung findet. Ganz persönlich möchten wir hier noch erwähnen, dass der Vertreter der Landesregierung nicht nur an der Tagung das Wort ergriff, sondern den Verhandlungen in ihrer ganzen Länge beige-wohnt hat. Auch auf diesem Wege sei Bundesrat Honegger ein herzliches «Danke schön» gesagt!

Dass Petrus dem Verbandstag nicht überaus gnädig gesinnt war, haben wir bereits erwähnt. Aber auch das haben wir schon beigefügt, dass der «Tag der schweizerischen Bau- und Wohngenossenschaften» darunter kaum gelitten hat, wenn auch mancher hie und da einen Sonnenstrahl und ein Stück blauen Himmels gewünscht haben mochte.

Mannigfache Gelegenheit zu

Gedankenaustausch und freundschaftlichem Sich-Kennenlernen

boten der hervorragende Unterhaltungsabend und die vormittägliche Schifffahrt vom Sonntag, während der freilich das «Sonnendeck» des Schiffs nicht gerade überfüllt war, dafür aber in den Restaurants recht gute Stimmung herrschte.

Alles in allem: Eine wohlgelungene Tagung, eine würdige Feier zum 60jährigen Bestehen des Verbandes und dazu eine erfreuliche Gelegenheit, Menschen aus allen Teilen unseres Landes kennenzulernen, die in der gleichen Aufgabe und Verantwortung stehen.

Zu wünschen bleibt, dass von der Tagung neue Anstöße ins Land hinausgehen, dazu geeignet, die schweizerische Wohngenossenschaftsbewegung weiter zu fördern und zu entwickeln, eine Bewegung, dazu geschaffen, Menschen aller Schichten und verschiedensten Herkommens echte Heimstätten zur Verfügung zu stellen. Es ist zu hoffen, dass sie auch ihrerseits mehr und mehr sich einsetzen für diese Bewegung, die ihnen so viel gegeben hat, gibt und geben werden kann!

Hans E. Mühlemann, Basel

Der Zentralvorstand wählte sein Büro und die Mitglieder der Kommissionen

Personelle Fragen standen im Mittelpunkt der ersten Sitzung des Zentralvorstandes, die am 7. Juli stattgefunden hat. Nach der teilweisen Erneuerung an der Spitze des SVW galt es, die freigewordenen Chargen zu verteilen und insbesondere die Mitglieder der ständigen Kommissionen zu wählen.

Zum Vizepräsidenten des Verbandes wurde Alfred Bussey, alt Stadtrat von Lausanne, gewählt. Zentralkassier (Quästor) Hans Metz, Zürich, wurde unter Verdankung seiner bisherigen Leistungen in seinem Amte bestätigt. Auf Antrag von Zentralpräsident Otto Nauer wurde von der statutarischen Möglichkeit, mehr als nur einen Vizepräsidenten zu wählen, kein Gebrauch gemacht. Als weitere Mitglieder des Büros wählte der Zentralvorstand Ernst Müller, Zürich, und Dr. jur. Dieter Keller, Zürich. Ein zusätzliches Büromitglied soll von der Sektion Welschschweiz an der nächsten Sitzung vorgeschlagen werden.

Damit setzt sich das Büro des Zentralvorstandes einstweilen folgendermassen zusammen: Otto Nauer, Zentralpräsident; Alfred Bussey, Vizepräsident; Hans Metz, Zentralkassier (Quästor), Dr. Dieter Keller, Ernst Müller, zuzüglich Dr. Fritz Nigg, Zentralsekretär.

Die Mitglieder der ständigen Kommissionen

a) Technische Kommissionen

Kunz Heinrich, Prof. ETH, Zürich (Präsident); Aeschlimann Max, Zürich; Bader Stefan, Basel (neu); Bürki Walter, Bern; Höhn Jakob, Thun; Monot Pierre-Etienne, Lausanne; Munter Martin, Bern; Reinhard Paul, Zürich; Schneider Hans, St. Gallen; Vouga Bernard, Lausanne; Zürcher Karl, St. Gallen (neu); zuzüglich Nigg Fritz, Zentralsekretär.

b) Kommission Das Wohnen

Maurer Adolf, Zürich (Präsident); Arber René, Basel (neu); von Gunten Fritz, Evillard; Metz Hans, Zürich; Nauer Otto, Zürich (neu); Schmidt Otto, Kriens; zuzüglich Basler Adolf, Verlagsleiter Das Wohnen, Peter Theodor, Zentralsekretariat SVW und Nigg Fritz, Zentralsekretär.

c) Bildungskommission

Zimmermann Susanne, Olten (Präsidentin); Ahl Hans, Zürich (neu); Brianti Guido, Basel (neu); Iseli Kurt, Biel; zuzüglich Nigg Fritz, Zentralsekretär.

Fondskommissionen

a) Fondskommission für die deutsche, italienische und rätoromanische Schweiz

Elser Alfred, Dr., St. Gallen (Präsident); Arber René, Basel; Höhn Jakob, Thun; Meister Heinrich, Zürich (neu); Metz Hans, Zentralkassier (Quästor); Nauer Otto, Zentralpräsident; Suter Franz X., Bern (Vertretung des Bundesamtes für Wohnungswesen). Zuzüglich: Nigg Fritz, Zentralsekretär.

b) Fondskommission für die welsche Schweiz

Gay René, Genf (Präsident), Ayer Gerald, Freiburg, Bussey Alfred, Romanel, Curchod Gaston, Vevey (neu), Gianora Edy, Bern (Vertretung des Bundesamtes für Wohnungswesen), Hermenjat Fernand, Lausanne (Sekretär der Sektion Welschschweiz).

Im weitem gewährte der Zentralvorstand einer Baugenossenschaft ein Darlehen für die Restfinanzierung eines vorsorglich erworbenen, preisgünstigen Grundstückes. Sodann wurde im Anschluss an eine ausführliche Aussprache über das Thema «Energiesparen» das Büro beauftragt, abzuklären, wie die Baugenossenschaften zweckmässig orientiert werden können. Schon auf den kommenden Herbst sollen in Zusammenarbeit mit den Sektionen Informationsmöglichkeiten geschaffen und beispielsweise Arbeitstagungen durchgeführt werden. fn.